



auf 19,9 Mrd. € zwar verdoppelt, 2019 lag sie allerdings bei knapp 22 Mrd. €.

**Gästeplus vs. Umsatzminus**  
Verstärkt wird die prekäre Lage durch den Personalmangel, von dem bereits fast die Hälfte (49%) der heimischen Beherbergungsbetriebe betroffen ist.  
„Service, Rezeption und Küche sind die Stellen, die ganz schwierig zu besetzen sind“, verweist Walter Veit, Präsident der Österreichischen Hoteliervereinigung, auf eine aktuelle

Umfrage. Viele Betriebe mussten angesichts zu dünner Personaldecke Öffnungszeiten und Angebot bereits reduzieren – mit entsprechend negativen Folgen. „Buffet statt à la carte kostet genauso Umsatz, wie wenn das Speisenangebot, die Öffnungszeiten oder die Zahl der angebotenen Zimmer reduziert werden müssen oder der Vertrieb nicht im vollen Umfang gewährleistet ist“, sagt Veit und verweist auf die jüngsten ÖHV-Umfrage. Bei der gaben knapp 30% der Betriebe einen Umsatzrückgang von fünf bis zehn Prozent infolge des Arbeitskräftemangels an, 18% melden ein Minus zwischen zehn und 20%, und bei knapp jedem zehnten Unternehmen ist die Umsatzlücke noch größer.  
Zudem leiden auch die direkt mit dem Beherbergungssektor verbundenen Branchen wie Gastronomie und Handel unter sinkenden Umsätzen, und auch die Einkommen der Beschäftig-

ten gingen – so die Analyse von Eco Austria – zurück.  
„Inklusive direkter und indirekter Effekte beläuft sich das auf einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 1,2 Mrd. Euro pro Jahr und den Verlust von 9.500 Vollzeit-Arbeitsplätzen – Effekte, die man seinem Standort nie wünscht, in wirtschaftlich so herausfordernden Phasen wie jetzt schon gar nicht“, erklärt Monika Köppl-Turyna, Direktorin von EcoAustria. Den Anteil von 70% der befragten Unternehmen, die einen Umsatzrückgang erwarten, bezeichnet sie als erheblich: „Das unterstreicht die Notwendigkeit konsequenten Personalmanagements und aktiver Maßnahmen durch die Politik, um finanzielle Risiken zu mindern und die langfristigen Entwicklungsmöglichkeiten der Unternehmen zu sichern.“

**Walter Veit**  
Österreichische Hoteliervereinigung

Tourismusbilanz 2023

Bundesland*	Ankünfte in 1.000	± % zu 2022	Nächtigungen in 1.000	± % zu 2022
Burgenland	1.139,5	+10,9	3.146,2	+7,2
Kärnten	3.215,3	+4,5	13.180,1	+2,6
Niederösterreich	3.009,9	+15,0	7.337,2	+11,2
Oberösterreich	3.280,5	+14,2	8.683,3	+9,1
Steiermark	4.398,0	+6,7	13.713,4	+5,4
Tirol	12.124,5	+10,0	48.403,5	+8,0
Vorarlberg	2.629,3	+11,7	9.283,6	+8,7
Wien	7.393,8	+32,1	17.260,6	+30,7
Gesamt	45.203,8	+13,6	151.144,8	+10,4

Quelle: Statistik Austria; \* alphabetische Reihung

„Österreich ist das zweitteuerste Urlaubsland in Europa. Die Qualität scheint aber hoch genug zu sein, denn es hat auch eine Nächtigungssteigerung gegeben.“

**Oliver Fritz**  
Wifo-Institut

Die Digitalisierung könne bei der Personalnot nur bedingt helfen. „Es ist Potenzial da, aber in der Hotellerie ist das schwieriger als in anderen Branchen“, so Köppl-Turyna. KI könnte aber beispielsweise bei der Kundenbetreuung Unterstützung bieten.  
Eine sinnvolle Strategie, um sowohl mehr Arbeitskräfte als auch Gäste anzulocken, ist dagegen die Glättung der Saisonalität in Richtung Ganzjahrestourismus.  
So wäre der Ausbau von Angeboten in den Bereichen Adventure, Hiking, Radfahren, Genusstourismus, aber auch Workation geeignet, um die Saisonmuster abzuflachen. Vor allem für Wintersportregionen, denen durch den Klimawandel das gewohnte Geschäftsmodell im wahrsten Sinne des Wortes wegschmilzt, sind solche Konzepte überlebensnotwendig.